

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit Illustriertem

Sonntagsblatt



Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Wiederdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 63.

Dienstag, den 16. März 1915.

155. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen.

Seite 4 u. 8 betr.:

1. Zahlung des Kaufpreises für Brotgetreide.
2. Vertrieb von auserhaltigen Futtermitteln und Meie.
3. Sicherstellung des Heeresbedarfes an Fleu und Stroh im Bezirke des IV. Armeekorps.
4. Mischung von Roggen- und Weizenmehl.
5. Vermischung von Meie.
6. Gutsversteher-Stellvertreter.

### Tageschronik.

Die französischen Generale Manoury und Villaret sind schwer verwundet.

Frankreich erucht um ein Moratorium für die Bezahlung seiner Kriegsschulden.

4 englische und 1 französischer Dampfer sind durch deutsche U-Boote versenkt worden.

Ein Zepelin hat einen englischen Kohlendampfer nachts angegriffen.

Ein deutsches U-Bootboot soll aus den Fassen von Dover entwichen sein.

Dissowicz wird mit schwerem Belagerungsgeschütz beschossen.

Waf Witke ist plötzlich gestorben.

Der Zar geht zur Front.

Der „Kronprinz Wilhelm“ hat wieder einen französischen Dampfer versenkt.

### Deutsche Waren unter fremder Flagge.

Durch die Presse wurde kürzlich die Nachricht verbreitet, daß eine Ausstellung solcher Waren geplant sei, die deutschen Ursprungs sind, die das deutsche Publikum aber unter fremdländischer Marke zu kaufen gewöhnt ist. Den äußeren Anlaß für die Erörterung dieser Frage in der Öffentlichkeit hat folgendes Geschiehen, das bald nach Ausbruch des Krieges in den Zeitungen stand: Eine deutsche Firma, die „englischen Stoffe“ verfertigt, fandte an ihre Kundhaft ein Handzettelchen des Inhalts, daß sie infolge des Krieges mit ihrem „Klienten“ in Sheffield alle Beziehungen abgebrochen habe, trotzdem aber den Stoff, den sie bisher als Sheffield-Stoff geliefert habe, jederzeit weiter liefern könne, da er in Wahrheit schon immer deutscher Stoff aus Westfalen gewesen sei und nur von Sheffield aus berechnet worden sei.

Den Eingeweihten wurde damit nichts Neues gesagt, aber in der Öffentlichkeit empfand man die Tatsache jetzt in der Zeit gesteigerten nationalen Empfindens doch als etwas Besondere, und es war nicht schwer, eine Bewegung zur Bekämpfung dieses offenkundigen Mißstandes zu organisieren. Dem das Beispiel des „Sheffield-Stoffes“ stand ja nicht vereinzelt. Es war einer von den vielen ähnlich gelagerten Fällen und man nahm es zum Anlaß, um Publikum wie Händlern die hier besonders lächerlich wirkende „Ausländerie recht drahtlich vor die Augen zu stellen. Es ist in der Tat erstaunlich, was alles an deutschen Waren erit die fremde Flagge aufsteht, um Günst und Preis beim Käufer zu finden.

Neben dem Stoff sind es namentlich Textilwaren, die den Unmög übers Ausland, oder doch über die ausländische Bezeichnung haben. Nichtlich hat das auch hier eine gefährliche Begabung. Die englische Indusdustrie hat erheblich früher als die deutsche hinsichtlich der technischen wie künstlerischen Qualität eine gewisse Weltkompetenz erreicht und unbedeutend nur ist sie in einigen weniger Erzeugnissen auch heute noch auf einer Höhe, die der deutschen Indusdustrie zwar nicht unerreicht ist, die aber aufzubrechen sich deshalb für sie nicht lohnt, weil das Publikum den Bemühungen offenbar zu wenig Verständnis entgegenbringt und bevorzuglich nach dem „echt englischen“ Erzeugnis fragt. So

beharren und blind, daß der deutsche Händler selbst geringwertigere Stoffe getroffen anbieten kann, wenn er sie nur als „englisch“ bezeichne.

Selbst das, was wirklich aus England bezogen wird, ist zum Teil in der Niederlaucht gewebt und von englischen Großhändlern dort angekauft. Und andere Waren, die, wie z. B. der Lindener Baumwollbaum oder schließliche, schlichte und wirtembergische Mähgarn, den entsprechenden englischen Erzeugnissen weit überlegen sind, haben Mühe, auch nur ihre Gleichwertigkeit auf dem deutschen Marke anerkannt zu sehen, wenn sie offen und ehrlich als deutsches Fabrikat auftreten.

Die Rolle, die England für wolkene Kleiderstoffe spielt, hat Frankreich für Wirkwaren und Seide übernommen. Schäßliche Wirkwaren werden nach Paris geliefert und kommen als „echt Pariser Ware“ zurück und deutsche Seide macht, wie schon im vorigen Artikel erwähnt, auf einer Arbeitsleistung des Verbandes Berliner Spezialgeschäfte bitter bemerkt, den Weg über Lyon, um dann erst bei uns recht gewirbt zu werden. Ebenso unangebracht ist es, daß Arbeiter der Seidenfabriken ihre schönsten Muster für Paris verfertigt verschicken, so daß diese Waren also auch nur als „französische“ auf unseren Markt gelangen.

Die Rolle dieser heimischen Erzeugnisse, die das Ausland für den deutschen Käufer erst legitimieren muß, geht aber weiter. In unseren Handhändlggeschäften hängen Anpreisungen von „englisch gloves“ und der „Gent“, der sich weinmännlich dünnt und der doch im Grunde ein Grapillfaser ist, kauft deshalb für seine manufakturischen Pflichten keine Handschuhe, sondern eben „gloves“ und wählt, nun von Hause wahrer Weltkultur berührt zu werden, die dem Darby allein von jenseits vom Kanal kommen konnte. Und hätte er gefaßt, daß diese „englisch gloves“ auf Bestellung großer Arbeiter Häuser aus deutschem Material und nach deutschen Arbeitsmethoden in den kleinen Fabrikstädten des Erzgebirges und Böhmens angefertigt werden, zu keinem anderen Zweck, um dort die englische Fabrikmarke zu bekommen und dann belastet mit dem Gewinnzuschlag des englischen Unternehmers und den Zollkosten für die Wiedereinfuhr nach Deutschland zurückzuführen. Es könnte beinahe tröstlich erscheinen, daß man zum Teil wenigstens den Zoll zu sparen versteht, indem man den Betrag mit der englischen Fabrikmarke — gleich am deutschen Ursprungsorte vornehmen läßt. Ähnlich ist es mit der Schweizer Industrie künstlicher Blätter und Blumen, die als „Pariser Pus“ wieder zu uns kommen.

Bei „französischen“ Parfümerten wird drüben wenigstens zum Teil eine gewisse Weiterverarbeitung der von uns gelieferten Esenzen vorgenommen. Eine große deutsche Parfümeriefabrik teilte dem Berliner Tageblatt folgendes mit: Sie ließ jährlich 250 Wagenladungen frischer Blüten, also etwa 250 000 Kilo, in einer südafrikanischen Fabrik, die inmitten von Blumenkulturen liegt, extrahieren, die reinen Blütenrückstände wurden nach den deutschen Fabriken überführt und hier weiter verarbeitet. Das Produkt ging dann entweder in reiner Gestalt oder aber auch in Form fertiger konzentrierter Parfüm-Kompositionen wieder nach England oder Frankreich. Käufer waren die bekannten Pariser und Londoner Parfümeriefabriken, und sie führten es dann in teilweise veränderter und verblümmter Zustande auf dem deutschen Marke ein. Vor allem nahmen sie sich dabei der Aufmachung, der Packung an. Die Verkaufspreise sind außerordentlich hoch und stehen in keinem Verhältnis zu Wert und Menge des Fabrikates. Trotzdem wird es begierig gekauft, während deutsche Marken gleicher Qualität nicht annähernd diese Preise erzielen.

So ist es auch mit Likören, bei denen das Publikum annimmt, gute Sorten würden in Deutschland nicht hergestellt. Wie wird es mit diesen Dingen nach dem Kriege stehen? Wird der nationale Stolz sich gegen eine Wiederholung der alten Zustände auflehnen? Oder ist zu befürchten, daß nach kurzer Zeit die Welle der Mode-Torheit auch den blinden Bergleuten von der Überlegenheit der Waren mit ausländischer Marke wieder emporkommt? Wir wissen es nicht. Aber eins wissen wir: Ohne den klar beklagten Willen der Kaufmannschaft ist eine Wende des Publikums von solchen Unzulänglichkeiten nicht zu erwarten, dh.

### Von den Kriegsschauplätzen

Aus dem Westen.

Die Kämpfe im Westen

Nachdem an allen Teilen der Front immer von neuem auf, offenbar noch immer zum Zweck der Unterbrechung der Kämpfe in Polen. Die englische Flotte macht immer wieder neue, vergebliche Versuche, unsere Artilleriegeschiffe vor Newport unbeschädigt zu machen. Das Feuer unserer schweren Geschütze hat jetzt zum Teil bezwungen, die Schiffe bei Radnagaburg, nordöstlich Newport, zu zerstören, wodurch angeblich die Überbesetzung des Berggebietes beseitigt werden würde.

Bei Neuve Chapelle haben die Engländer durch einen gewaltigen Übermacht einen Erfolg erzielt, den General Freny in einem kühn angelegten Bericht weidlich ausposaunt. Aus holländischen Quellen wird stärkere Richtigkeit im Berggebiet auf deutscher Seite gemeldet. Äußer Verstärkungen soll auch schweres Geschütz herangeführt sein. Auf Seite der Verbündeten sind ebenfalls frische Reserven herangeführt worden. Hinter Dymundin bei Caesker haben die Deutschen eine Wole ganz mit Eisenbeton besetzt und darin 25-30 Maschinengewehre aufgestellt, die alle Wege der Umgebung betreiben. Dies verhindert ein weiteres Vordringen der Bundesgenossen nach dieser Seite. Man hat versucht, dieses lästige Hindernis aus dem Wege zu räumen, aber die Besatzungssoldaten sind so stark, daß die Geschütze der belgischen Artillerie keinen Schaden daran taten.

In der Champagne verfuhen die Franzosen ohne rechte Energie neue vergebliche Angriffe.

Starke Truppenmächte schübe auf französischer Seite werden von der schweizerischen Grenze gemeldet, wozu auf größere Operationen in Vothringen und den Vogesen geschlossen werden müßte. Näheres bleibt abzuwarten.

Der gestrige Bericht der obersten Heeresleitung lautet:

Großes Kampfmater. 14. März. (Westen.) Einige riesige Schützen erlitten gestern Nachmittag aus der Gegend nördlich von Capenne Newport wirksames auf unsere Stellungen. Bei Neuve Chapelle fanden, abgesehen von einem vereinzelt englischen Angriff, der abgesehen wurde, nur Artilleriekämpfe statt. In der Champagne wiederholten die Franzosen östlich von Soaain und nördlich de Mesunil auch gestern ihre Teilangriffe. Unter schweren Verlusten für den Feind brachen sämtliche Angriffe im Feuer unserer Truppen zusammen. In den Vogesen wurden die Kämpfe nach Eintritt besserer Witterung wieder aufgenommen. Die Franzosen verwenden jetzt auch in den Argonnen die neue Art von Kampfmitteln, durch deren Detonation die Luft verpestet werden soll. Auch französische Explosivgeschosse, die beim Aufschlag Flammen erzeugen, wurden in dem gestrigen Kampf ers neu festgelegt.

Deutsche Taten über Hazebrouk.

Agence Havas meldet aus Hazebrouk (Nordfrankreich): Mehrere Taten überlagerten Hazebrouk und warfen Bomben. Mehrere Soldaten und Zivilisten wurden getötet.

Die Generale Manoury und Villaret schwer verwundet. Rotterdam, 13. März. Ämtlich wird aus Paris gemeldet: Der Armeekommandant General Manoury und sein Korpskommandant General Villaret wurden verwundet, als sie durch eine Schießlinie der deutschen Linien beobachtet. General Manoury war der Befehlshaber derjenigen französischen Truppen, die bei Soissons von unseren Heertruppen geschlagen und über die Aisne getrieben wurden. Bei einer Inspektion der Schützlinie wurden beide von einer aus 30 Meter Entfernung abgegebenen deutschen Geschützgeschosse getroffen und schwer verletzt. Manoury blühte das linke Auge ein, der Unterkiefer wurde ihm zertrümmert. General Villaret drang das Gesicht in die Stirn; bei ihm mußten die Ärzte eine Amputation des Schädels vornehmen. Als Ersatz für Manoury kam der Pariser Gouverneur Gallieni betrautet werden. Zeitweilig leitete der Befehlsh

haber der Champagne-Armee auch den benachbarten Mississippi. Der Kriegszug wird die Lösung aller Verhältnisse vor.

**Frankreich kann nicht bezagen.**

Nach der Köln. Ztg. kann die französische Flotte und Marineverwaltung ihre Geschäfte nicht mehr bezahlen. Das Finanzministerium beantragt daher bei der Kammer ein Moratorium für Kriegskriegsleistungen.

**Schlechte Nachrichten des Dreierbundes.**

Dass trotz der angeblichen Gewissheit über den Eintritt verschiedener neutraler Mächte in den Weltkrieg zugunsten des Dreierbundes innerhalb des letzteren doch noch eine hart gefühlte Stimmung herrscht, zeigt ein offener von der Regierung in Le Havre insinuirter Artikel über die London erschienenen „Independence Belge“. Dieser Artikel zeigt nur eine geringe Siegeszuversicht, weil der Krieg nicht durch Vandalen, sondern auf den Schlachtfeldern entschieden wird, wo nicht nur die Infanterie, sondern die starken Bataillone den Ausschlag geben. Auf absehbarer Zeit wird Deutschland die stärksten Bataillone besitzen; denn ohne Österreich-Ungarn verliert es nach der Feststellung der Times' bereits noch über vier Millionen Menschen. Der Dreierbund könnte diese Militärmacht nicht überbieten, wenn Japan oder die bisher neutralen Staaten sich auf Deutschland wüßten. Diese Feststellung der Tatsache militärischer Dummheit des Dreierbundes durch die „Independence Belge“ macht großes Aufsehen und läßt gleichfalls vermuthen, daß die entsetzte Defektierung weit hinter den Erwartungen zurückbleibt.

**Auch in England**

erklingt Unzufriedenheit über die schwere Zeit. Die Festungen beginnen überall zur Aufmunterung des trüben Patriotismus die Lage düster zu malen. Aus London wird berichtet, daß die dort eingeführten Kriegsteuer zu wenig einbringt. Man sei bereit, weitere Opfer zu bringen. Die Arbeiterbewegung in England kommt nicht zur Ruhe, da die andauernde Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse die Unzufriedenheit in immer weitere Kreise trägt.

**Ein englischer Armeesieg.**

Gen. D. Saig. Oberbefehlshaber der 1. Armee, vom 9. d. M., der bei einem bei Ghivigny gefangenen Soldaten erfuhr, wurde, feiert die englischen Truppen zur Tapferkeit an, da sie jetzt numerisch die übermacht 48:3 erlangt hätten und damit die beste Aussicht zum Siege bestände. Der Erfolg sei bei schnellstem und entschlossenem Angriff gewiß. Der Dreck der Infanterie übermacht sühle zum Teufelszuge in Neuerepelle, sonst nur zu Mißfolgen.

**Der Seekrieg**

**Immer neue U-Boots-Opfer.**

Eine Meldung aus London vom Sonntag besagt: Nach einer Meldung der „Navalität“ hat das deutsche U-Bootboot „M 29“ die Schiffe „Scaaban“, „Andalusian“, „Indianoit“, und „Daman“ torpediert. In der Meldung heißt es, daß der Kapitän von „M 29“ angelegt habe, er hätte im September die britischen Schiffe „Sogue“ und „Abonac“ versenkt (?).

Vorderen, 14. März. Ein deutsches U-Bootboot hat am Donnerstag den Dampfer „Auguste Corfield“ im Meeres südlich Saint Point versenkt. Die Besatzung wurde gerettet und nach Plymouth gebracht. (S. 2.)

Saint Point ist ein Ort auf der Südküste der englischen Grafschaft Devon, südlich von Dartmouth, am Kanal.

Auch 3 weitere französische Dampfer sollen versenkt sein, was von der französischen Admiralität verheimlicht wird.

**Eine englische Verlustliste.**

Eine Statistik ergibt, daß seit dem Ausbruche des Krieges 54 englische Handelschiffe durch feindliche Kreuzer erbeutet oder versenkt worden sind, 11 sind durch Minen, 29 durch U-Boote zerstört worden. Außerdem sind 47 Fischerfahrzeuge verloren gegangen. Ferner meldet die Admiralität: Seit dem 10. März wurden wiederum 7 britische Dampfer mit einem Gesamtwert von 1794 bis 468 Tausend von deutschen U-Bootbooten im Armeekanal, im Kanal von Bristol und im Irischen Kanal angegriffen. Zwei dieser Schiffe sanken, drei von ihnen erlitten der Verletzung der Unterpart der beiden letzten ist noch nicht bestimmt. Insgesamt sind bei diesen Angriffen drei Menschen umgekommen.

Diese englischen Verlustlisten zeigen die Tendenz, immer geringere Zahl Feuer zu geben, je mehr Schiffe versenkt werden und je länger der Krieg dauert. Es braucht wohl nur kaum hingewiesen zu werden, daß eine Liste der englischen Admiralität eben erst 111 Schiffe als versenkt oder gefangen angegeben hat, während einmündig neutrale Schiffe ihre Zahl auf 126 oder 140 angeben.

**Mit Mische entkommen.**

Wie unsere U-Boote überall auf dem Meere sind, erfüllt uns der Bericht zahlreicher Dampfer, die dem Angriff der U-Boote entkommen sind. Die Dampfer „Great Southern“ und „Campana“ wollen vor Hüllberg bezw. Oberburg mit Hilfe der Torpedierung entronnen sein.

Einsparung des Dampferdienstes nach Amerika. Die Dampferlinien und Gestalt Wagner gibt nach einer Meldung aus London bekannt, daß vom Montag ab der Passagierdienst infolge von Regierungsverordnungen auf gewissen Punkten eine weitere Einschränkung erfährt. (Das hängt mit Transporttransporten nach dem Kontinent zusammen.)

Der „Wohlführende Kontinent“ meldet aus London: Nach einem Bericht der „New-Yorker Staatszeitung“ beschließen die Deutsch-Amerikaner für die Zensur

von Vorkräften nach Deutschland der überseeischen Patentschlichter zu beugen. Die Mitteilung der Staatszeitung wird von Seiten des Kongressmitglied Barholdt und des Präsidenten des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes begleitet. Barholdt spricht die Ansicht aus, daß, wenn die Verbündeten sich an dem überseeischen Patentschlichter vergriffen, dies ein casus belli bilden würde.

**Ein schwedischer Dampfer**

„Sanna“ soll bei Scarborough gesunken sein, wahrscheinlich durch eine englische Mine.

**Zeppelinangriffe auf den Dampfer „Linhope“.**

Holterdam, 13. März. Der Kohlendampfer „Linhope“ beehrte auf seiner Reise von London nach Zeebrugge in der Nacht auf den Donnerstag einem feindlichen Luftangriff, vermutlich einem Zeppelin, das explodierten in einer Entfernung von hundert Meilen mit lauten Knall. Es war so dunkel, daß die Form des Luftschiffes nicht zu erkennen war; es hatte aber einen starken Scheinwerfer, den es auf das Schiff richtete.

**Ein deutsches U-Bootboot vor Dover.**

Hamburg, 14. März. „Dals Grönvold“ meldet: Trotz der starken Bemachung der Kriegsbahnen gelang es gestern Abend einem deutschen U-Bootboot, den Eingang zum Hafen von Dover zu erzwingen. Die Besatzung der U-Bootbatterie bemerkte jedoch das Boot, so daß das Boot durch Schiffe, wie den „Sanna“, aus dem Boot vertriebt wird, wieder vertrieben werden konnte.

**Aus dem Osten**

berichtet die Oberste Heeresleitung, die Lage sei unverständlich.

**Die Österreichischen Generalsstabberichte.**

Wien, 13. März. Amlich wird verlautbart: In Rußland während des Tages geschahen keine Veränderungen. Die Besatzung der U-Bootbatterie bemerkte jedoch das Boot, so daß das Boot durch Schiffe, wie den „Sanna“, aus dem Boot vertriebt wird, wieder vertrieben werden konnte.

Wien, 14. März. Amlich wird verlautbart: In Polen und an der Front in Westgalizien hat sich die allgemeine Lage nicht geändert. Vorläufig des Feindes wurden an der unteren Riba, sowie bei und südlich der Riba noch keinen Kampf zurückgeschlagen. In den Karpaten ist die Lage wieder in südlicher Richtung besorgliche Anzeichen der Russen, so an der Kampfront zwischen dem Sattel von Lupow und dem Ujsober Pass, dann im Dorsal, wo auch nachts erbeutet gefangen wurde, und bei Wjaskow. Hierher den vielen verwundeten Russen, die in andere Hände fielen, wurden über 400 Mann des Feindes, die sich im Kampfe ergaben, gefangen genommen. — Auch an den Stellen südlich des Donjeck entwickelten sich Kämpfe. Ein von starken Infanteriekräften des Gegners angelegter Angriff kam in wirksamstem Feuer unserer Truppen bald zum Stehen und brach unter großen Verlusten des Feindes völlig zusammen. Weiter südlich wurde zu Fuß vorgehende feindliche Kavallerie abgemahnt zurückgeworfen.

**Ein russischer Flieger heruntergeschossen.**

Landsberg (Warhe), 15. März. Ein russischer Flieger, der das deutsche Fliegerkreuz auf seinem Apparat führte, stürzte in Willemburg (Kreis Ortelsburg) durch Bombenwürde einen Soldaten und zwei Pferde. Er wurde heruntergeschossen.

**Schwere Missetaten beschießen Dromow.**

Ins Wien wird der „J. z. a.“ gemeldet: Offizielle russische Berichte teilen mit, daß Dissowicz aushaltend mit schwerer Artillerie beschossen werde. Die Kriegsberichterstattung erwarten, daß die Tätigkeit der Deutschen, die eine direkte Bedrohung Warschaws von Norden darstellt, schließlich verlingen werde, geben aber an, daß das Bombardement der Festung beträchtlichen Schaden zuzieht. Die aus den 42-Zentimeter-Mörvern (?) abgefeuerten Geschosse verursachen in den Befestigungsanlagen Löcher von sechs Meter Durchmesser und zwei Meter Tiefe.

**Graf Witte 7.**

Petersburg, 13. März. Graf Witte ist gestorben. Der Kaiserinnens Bericht über die Verhältnisse des Grafen Witte handelte im 66. Lebensjahre und von seiner Ehrlichkeit merkwürdig. Es erweist sich als ungeschicklich, daß ihn die dreierwöchentliche Kulturgenossenschaft als lästig genant bezeugt hat, da es der einflussreichste und bedeutendste Widerstand der Großfürstentümer war.

**Der Zar.**

Der Zar nach Sankt Petersburg, der Hauptstadt Zinnland, begibt sich, um die dortigen Gemüter zu beruhigen, hat anknüpfend das Vergehen dieses Verstandes sich wieder eingesehen. Er geht sehr angehängt von Zarische Zets aus an die russische Front. Wahrscheinlich wird die Schutzengpässe wieder durch ein paar Hunderttausend Heißhändler verfahren.

**Die inneren Zustände in Rußland.**

Großes Aufsehen erregt in Petersburg die Verhaftung des früheren Generalgouverneurs von Westsibirien, der sich vor einigen Jahren mit dem

früheren Dumaspräsidenten duessert hat. Die Untersuchung dauerte 20 Stunden. Ganze Wagenladungen von Dokumenten wurden nach der Geheimpolizei geschafft. Es stellte sich heraus, daß Westsibirien noch eine enge Verbindung mit Petersburg hatte. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit ließ nach der „Rückblick“ weitere 30 Verhaftungen vorgenommen werden. Man glaubt jedoch, daß es sich hier um Aufdeckung einer groß angelegten politischen Verschwörung handelt. Die russische Presse, die zuerst lange Berichte über die Verhaftung brachte, verweist schließlich kein Wort mehr darüber.

Die Eisenbahn für die russische Niederlage in Masuren. Das Wiener „Deutsche Volksblatt“ meldet aus Petersburg: Das Verschieben gegen die Infolge des Aufmarschs der 10. russischen Armee in Masuren zur Disposition gestellten 10 russischen Generale hat zur Dienstverteilung von 12 Generalen geführt, darunter zwei Divisionskommandeuren.

**Der türkische Feldzug**

**Der Kampf um die Dardanellen.**

Konstantinopel, 12. März. (Bericht einetrossen) Das Hauptquartier teilt mit: Seit drei Tagen hat der Feind keinen Versuch gegen die Dardanellen unternommen. In der Nacht des 11. März kamen sieben Minenbojen unter dem Schutze eines Kreuzers und einiger Torpedoboote an die Mündung unserer Minen, aber unsere leichten Batterien beschädigten das Panzergeschiff und brachten zwei Minenbojen zum Sinken. Ein dritter Minenbojen blieb auf eine Mine und sank. Der Versuch des Feindes, unsere Minen zu entfernen, ist also vollständig gescheitert. Von den anderen Kriegsschiffen ist nichts von Belang zu melden.

Konstantinopel, 14. März. Das Große Hauptquartier teilt mit: Heute hat ein feindliches Panzergeschiff ohne Erfolg in großen Entfernungen Seldibi-Bahr und Kum-Sale beschossen. Hierher nach verfuhr der Feind mit einer letzten Fottelle von neuem, sich den Minenbojen zu nähern, wurde aber durch das Feuer unserer Batterien zurückgewiesen, wobei einige feindliche Schiffe beschädigt wurden.

**Die Beschädigungen der englischen Schiffe.**

Aus Athen wird gemeldet: Das „Mant Athenae“ erlitt an Mithene, daß das Bombardement der Dardanellen seit Montag nicht wieder aufgenommen wurde wegen bedeutender Beschädigungen englischer Kriegsschiffe. Mit großer Strenge wurden die Beschädigungen der englischen Kriegsschiffe verheimlicht. Mehrmals hätten die Türken die Engländer in eine Falle gelockt. Als am Montagsabend die „Queen Elizabeth“ an der Spitze der Flotte in die Dardanellen einfuhr, erhielt sie einen Feuerregen aus vier Batterien, wurde in der Nähe der Maschinenräume getroffen, mußte stoppen und mit bedenklichen Beschädigungen zurückkehren. Sie fuhr nach Serrano. Auch zwei andere englische Kriegsschiffe nahmen mit beträchtlichen Beschädigungen in Lemnos ein.

**Von den Kolonien und übersee.**

Ein französischer Dampfer vom Hilfskreuzer „Aronprinz Wilhelm“ versenkt.

New-York, 12. März. Nach einer Depesche aus Buenos Aires ist der Dampfer „Gurhill“ mit Besatzung und 148 Passagieren des französischen Dampfers „Guadeloupe“ in Pernambuco angekommen. Die „Guadeloupe“ ist auf der Höhe von Pernambuco von deutschen Hilfskreuzer „Aronprinz Wilhelm“ zum Sinken gebracht worden.

**„Prinz Eitel Friedrich“ in Newport News.**

Die amerikanische Regierung hat nunmehr dem deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ erlaubt, in Newport News seine Schäden auszubessern. — Aus Washington wird gemeldet: Graf Bernstorff befragt mit Beamten des Staatsdepartements die Frage der Verleistung des „William Fried“. Er verbleibt das Vorgehen des „Prinz Eitel Friedrich“ und betonte, daß dieses Vorgehen der Bundesregierung eine Erklärung spreche. — Das Meeresbüro meldet aus Newport News: Nach vorläufiger Untersuchung des „Prinz Eitel Friedrich“ erklärte Kapitän Herberich bezüglich der Aufklärung der Schiffspapiere der „Prinz“, daß er auf Urakten der deutschen Botschaft ablehne, dies zu tun. Er wolle jedoch Nachforschungen einreichen, die Originalen müsse er dem Prisenrichtshof vorlegen.

Washington, 13. März. (Meldung des Meeresbüros.) Die Regierung hat beschlossen, die dem deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ für Reparaturen gewährte Zeit geheimzuhalten.

**Die Verhandlungen zwischen Japan und China.**

Kopenhagen, 13. März. Wie die „Morning Post“ aus Peking meldet, verpagtete China gestern die Eisenbahn Antung-Mukden an Japan. Hieraus könne geschlossen werden, daß zwischen China und Japan demnächst ein Übereinkommen werde erreicht werden. Die Presse in Peking greift unangenehm und seine Ratgeber wegen ihrer Schwäche gegenüber Japan heftig an.

**Frankreich lehnt die japanischen Forderungen ab.**

Die Agentur Havas hat am 10. März eine französische Note ausgegeben, wonach Frankreich Japan seine Forderungen an China nicht unterstützen könne.

**Die Neutralen.**

Der Militär der englischen Marineoffizier in Athen. Genf, 13. März. Der Pariser Herald meldet aus Venedig, daß der König von England das Militär der englischen Marineoffizier in Griechenland telegraphisch genehmigt.

### Warum Griechenland neutral bleibt.

**Rom, 13. März.** Aus Athen wird die Nachricht gemeldet, daß nach einem dort großes Aufsehen erregenden Artikel der „New Yorker“ der Entschluß des Königs, neutral zu bleiben, dadurch veranlaßt wurde, daß Griechenland sich der Teilnahme Griechenlands widersetzt, weil sie überflüssig sei und Schwierigkeiten bereiten könne, und Frankreich infolgedessen auf den Gedanken einer griechischen Mitwirkung ebenfalls verzichtet habe. Auch habe Venizelos keine genügenden Garantien dafür bieten können, daß Griechenland positive Vorteile für seine Intervention haben würde, während Frankreich verlangt habe, daß griechische Truppen nach Wahl des Dreierbundes in allen Teilen der Türkei verwendet werden sollten. Ein solches Ansuchen sei auch vom Generalstab zurückgewiesen worden, der die ganze griechische Armee zum Schutz Mazedoniens für nötig erklärte. Danach hies die diplomatische Niederlage, die unsere Feinde in Athen erlitten haben, allein oder in der Hauptsache auf England.

### Verschiedene Nachrichten.

#### Ausfuhrverbot für die von England gewünschten deutschen Waren.

**Berlin, 13. März.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem die englische Regierung erklärt hat, die Einfuhr gewisser deutscher Waren, namentlich von Farbstoffen, die England braucht, gestatten zu wollen, ist in einem Teil unserer Presse die Befürchtung ausgesprochen worden, daß unsere Feinde durch eine Zufuhr deutscher Waren mit unentbehrlichen Gegenständen für die Fortführung des Krieges versehen werden könnten. Demgegenüber ist zu bemerken, daß für die Waren, deren Einfuhr England nunmehr gestatten will, schon seit längerer Zeit Ausfuhrverbote bei uns bestehen und mit allem Nachdruck gehandhabt werden.

#### Ein plumper Schwindler.

Aus Rom wird von einem plumpen Versuch berichtet, Missionen gegen Deutschland zu fäden. Die Expeditionskommission (deren Inhaber zugleich Mitbesitzer des deutschfeindlichen „Scoto“) und geborener Franzose ist nach Berlin eine Sendung Papstlicher Briefe für Tripolis erhalten haben, die französisch und englisch Gewerbe und Munition enthielten. Die Waffenausstattung wurde durch Gourband selbst besorgt, der den Auftrag von dem großen Unbekannten erhalten haben will. Der Schwindler ist so dumm, daß es nicht schwer halten wird, ihn wirklich aufzudecken.

### Aus Stadt und Umgebung

\* **Der Freiwillige Hilfsdienst Merseburg** erlegt in dem Anzeigenteil unserer heutigen Nummer einen Aufruf, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

\* **In der nächsten Stadtverordnetenversammlung**, die Montag, den 22. März, stattfindet, wird der neue Hauskassaplan beraten werden. — Wie wir bereits vor längerer Zeit unseren Lesern mitteilten, war keine Steuererhöhung für unsere Stadt geplant. Trotzdem auch der neue Hauskassaplan keine Vorkehrung, so ist es — wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren — dennoch nicht ausgeschlossen, daß eine Erhöhung eintreten muß. Diese Frage wird ebenfalls in der nächsten Stadtverordnetenversammlung besprochen werden. Früher hatte man in den Magistratsbesprechungen den Gedanken erwogen, nach dem

Kriege eine größere Anleihe aufzunehmen, und ihre Tilgung innerhalb etwa 20—30 Jahren durch eine mäßige Steuererhöhung für diese Dauer erfolgen zu lassen. Wenn man nun aber berücksichtigt, daß diese Anleihe wieder flüssig machen veranlaßt, so muß man den Plan ohne Anleihe ausgenommen bezweigen. Es ist zwar selbstverständlich, daß die Erhöhung größer sein wird. Nur darf man hierbei nicht vergessen, daß dadurch die Lasten, die uns der Krieg verursacht hat, auch rascher getilgt werden. Wenn man andererseits mit einer Steuererhöhung bis nach dem Kriege wartet (ohne dann eine Anleihe aufzunehmen), so bitten sich die Steuerträger so bedeutend erhöhen, daß sie von der Bevölkerung als viel größere Last empfunden werden, als wenn wir jetzt eine mäßige Erhöhung bekämen.

\* **Der Automobilklub**, der gestern gegen 1/9 Uhr nach Leipzig von hier abfuhr, erlitt vor dem Schülterh-Restaurant eine Panne infolge Kettenbruchs und konnte erst nach längerer Zeit wieder weiterfahren.

\* **Gefrierverfahren für Schweine.** Der erste Beigeordnete der Stadt Köln, Aebauer, veröffentlicht in höher Blättern unter der Überschrift „Ist das Gefrierverfahren für Schweine geeignet?“ Die Ergebnisse der darüber von sachkundiger Seite angestellten Untersuchungen. Es handelte sich darum, ob auch Gefrier-Schweine nach dem Auftauen noch in derselben Weise wie frische Schweine zum Pökeln, Räuchern und zur Wurstfabrikation verwendet werden können. In Köln sind unter sachkundiger Leitung an zwei Gefrierfleischereien diese Versuche angestellt worden. Nach einmonatlichem Verweilen im Gefrierraum sind Koteletten gebraten, Speck, Brat- und Fleischwurst hergestellt worden, die sich alle in Farbe, Aussehen und Geschmack gleich den aus frischem Schweinefleisch hergestellten Erzeugnissen erwiesen haben. Der Verfasser bezieht diese Feststellung von großem Werte für die bevorstehende Wärschlachtung des überflüssigen Schweinebestandes und nicht ihr auch für die Zeit nach dem Kriege zur Befreiung von Fleischnot große Bedeutung bei.

\* **Keine Vergütung der Wollfäden.** Damit jede Vergütung der vorhandenen Vorräte vermieden und ihre weitgehende Anwendung erzielt wird, hat das königliche Kriegsministerium bereits unter dem 12. November die königlichen Generalkommandos ersucht, für die Bekleidungsgruppen, Lazarette usw. Anordnung dahin zu treffen, daß die von den Soldaten aufgetragenen Wollfäden (insbesondere Strümpfe) gesammelt und an die Viehschabens-Sammelstellen zur weiteren Verwendung, z. B. zum Anfertigen der Strümpfe, überwiesen werden. Im einzelnen hat das Kriegsministerium bestimmt, daß die alten Wollfäden desinfiziert und gereinigt zur Waabe gelangen müssen. Die Desinfektion kann in einfachster Weise durch 2—3maliges Einlegen in 3prozentiger Kalklöslösung oder in Sublimatlösung, die 50—60 Grad heiß zu halten ist, vor sich gehen.

### Aus Provinz und Reich.

**Bremen, 15. März.** Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 25. Februar d. Js. hat der Senat dem Norddeutschen Lloyd Befreiung von der gesetzlich und naturgemäß vorgeschriebenen Vorlage des Jahresabschlusses für das letzte Jahr und der Einberufung der Generalversammlung erteilt. Der Norddeutsche Lloyd wird daher keine von Gehalts machen und von der Aufstellung einer Bilanz für das Jahr 1914 sowie von der Einberufung der diesjährigen Generalversammlung Abstand nehmen. Dasselbe gilt auch von der Hamburg-Bremer Afrika-Linie.

### Letzte Depeschen

Vergeblige Angriffe im Westen. 5400 Russen gefangen. Großes Hauptquartier, 15. März. (Westen.) Westendes-Wad wurde gestern von zwei feindlichen Kanonenbooten wirkungslos beschossen. Ein Angriff auf

eine von Engländern besetzte Höhe südlich von Ypern machte gute Fortschritte. Französische Teilangriffe nördlich Mesnil (Chapagne) wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeblasen. In den Vogesen wird an einzelnen Stellen noch gekämpft.

(Fle.) Die Anzahl der russischen Offiziere aus den Kämpfen nördlich des Argunower Waldes hat sich auf 5400 erhöht. Nördlich und nördlich Pragnitz greifen die Russen mit starken Kräften an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Südlich der Weichsel keine Veränderungen. Oberste Heeresleitung.

### Freispruch der belgischen Zollbeamten.

**Brüssel, 14. März.** Das Generalgericht hat die des Vorwurfs aus dem Besitze belgischer Deserteuren bringend verdächtig waren, weil es aus dem vorhandenen Material nicht den wahren Beweis ihrer Schuld erbringen konnte. Dieses Urteil setzt, daß deutsche Richter nach dem Feinde gegenüber ihren alibiwährenden Berechtigungsstellen waren.

### Der Kronprinz von Serbien in Italien?

**Mailand, 14. März.** Nach dem Corriere della Sera ist in Neapel mit der Frau „Grimm“ der Kronprinz Alexander von Serbien aus England eingetroffen. Er ist der Heiratsverbindung eines Serbiens des Königs von England an König Viktor Emanuel.

### Bombenanschlag auf das österreichische Konsulat in Livorno.

**Mailand, 14. März.** Nach dem Mailänder Popolo V. Italia ist gestern Abend beim 8 Uhr 15 Minuten ein Bombenanschlag in Livorno eine Bombe explodiert. Als unmittelbarer Täter wurde der Republikaner Gino Solera verhaftet. Mehrere Einzelheiten über den Anschlag fehlen.

### Die schweren Verluste der Russen.

**Wien, 14. März.** Aus den Karpaten wird gemeldet, daß die russischen Verluste so ungeheuer sind, daß sie die in Wladykau erreichen. Durch den gefallenen Zey bei Gisu wurde der Weg für unsere Granatminen in der Kaufman (gegen Trebenau), die nunmehr die Artillerie die nötigen Stellungen für ihre erfolgreichen Eingriffe besitzt.

### Vergeltungskräfte in Frankreich verworfen.

**Notterdam, 14. März.** Das französische Kriegsgericht höherer Instanz verwarf die Revision des zum Tode verurteilten deutschen Soldaten Karl Vogelgefangen, dem Flucht, Brandstiftung und Mordanschlag auf die Ermordung Verwundeter zur Last gelegt worden war.

### Japan drängt auf Chinas Antwort.

**Petersburg, 14. März.** Nichts schreibt untern 8. März: Das amerikanische Geiz über die Vermehrung der Belegschaft hat in Japan die größte Aufmerksamkeit hervorgerufen. Von China wird eine ähnliche Antwort auf die japanischen Forderungen kategorisch gefordert. Am Fall einer Abschnürung wird Japan energigste Maßregeln gegen China ergreifen.

### Vom Untergang des Dampfers „Ganna“.

**Helsingborg, 15. März.** Nach einem bei der Reederei regeilichst Handel von dem Kapitän des Dampfers „Ganna“ eingetroffenen Telegramm ist die Katastrophe am Sonntag früh 2 Uhr eingetreten. Der Dampfer wurde durch ein Torpede in den Grund gebohrt. Durch die Explosion wurden vier Feiler, ein Bootsmann und ein Schiffslunge, sämtlich Schweden, getötet. Die übrige Besatzung wurde von einem vorbesagenden Dampfer aus Helsingborg aufgenommen. Sämtliche Passiere und Instrumente sind verloren. — (Notiz des B. A. D.) Da die Explosion am Vorderschiff stattfand, ist es viel wahrscheinlicher, daß das Schiff auf eine englische Mine gelaufen ist.)

Anfmerksame Bedienung. Mässige Preise.

**Karl Zänzer**

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

**Spezialgeschäft**

für

**Damen- und Kinder-Wäsche,**

**Schürzen aller Art,**

Vollständige

**Wäsche-Ausstattungen**

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosso Auswahl.

**Freiwilliger Hilfsdienst Merseburg.**

In einer von Vertretern von Handel und Gewerbe, sowie der Pandorverer zahlreich besetzten Versammlung ist beschlossen worden, einen

**Freiwilligen Hilfsdienst in Merseburg**

für die Angehörigen der aus genannten Kreisen zum Heeresdienst Einberufenen einzurichten. Zur Ausführung dieses freiwilligen Hilfsdienstes — durch Unterstützung in geschäftlichen und wirtschaftlichen und sonstigen Fragen — ist ein Ausschuss gewählt worden.

Der Ausschuss gibt dies hiermit bekannt und bittet die betreffenden Angehörigen, sich in vorkommenden Fällen vertrauensvoll an die Interzendenten wenden zu wollen, welche jederzeit gern mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Merseburg, im März 1915.

**Der Ausschuss des Freiwilligen Hilfsdienstes.**

1. H. Le, Stadtrat, Vorsitzender.

Hilgow, Vorf. d. Gewerbe-Ver., stellv. Vorsitzender, Weissenfeller Str. 41.

Dobkowski, Kaufm., Entenplan 8. Engel, Schmiedewerkstr., Härtstr. 6.

Patzmann, Holzverf., Klemmeroberm., Blumenhäger Str. 4.

Rößler, Kaufm., Gottschalkstr. 21. Reuther, Rentner, Markt 10 II.

Schäfer, Vorsitzender des Rabatt-Spar-Vereins, Neumarkt 28.

Schmidt, Schuhmacherdormir., Kirchr. Nr. 9.

**Stadt-Theater Halle a. S.**

Dienstag, 16. März, abends 7 1/2 Uhr:

**Der Raub der Sabine- rinnen.**

Mittwoch, 17. März, abends 7 1/2 Uhr:

**Der Wallenschmid von Worms.**

Donnerstag, 18. März, abends 7 1/2 Uhr:

**Extrablätter.**

Freitag, 19. März, abends 7 1/2 Uhr:

**Der Rosenkavalier.**

Reiche Auswahl in

**Unterhalten**, sehr billig

**Kath. Vieweg**, Porzellan-Geschäft,

Gaule a. d. S., Gr. Steinstraße 51.

**Terrazzo, Steinholzfussböden, Roulers und Habitusführungen, alle Forderungen** überm. unt. Garantie als Spezialität.

**E. Hartung, Radewell,** Hauptstraße 51a.

**Leder-Handlung**

**Gebrüder Becker**

Gegr. 1861. **Breite Straße 4.** Tel. 423.

Schleider- und Oberleder-Ausschnitt, \* Schäffelerger. Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.

**Ackerbauerschule**

**Klostergut Badersleben**

(Prov. Sachsen). — Gegr. 1846.

Realschule (verbunden mit Internat) mit 1000 Morgen großer intensiv betriebener Landwirtschaft.

— Volljährige Studien! —

Theoretischer und praktischer Unterricht

Verlangen Sie Prospekt von der

**Direktion der Ackerbauerschule**

**Makulatur**

billigst zu haben im

**Merseburger Tageblatt**

(Kreisblatt.)

# Ämliche Anzeigen.

## Bekanntmachung

Die Kriegsgeldtreibe Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin stellt folgendes mit:

Der Herr Reichskommissar für Durchführung der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 hat die R.-G. auf ihren Antrag ermächtigt, als Kaufpreis in allen Fällen nicht wie bisher den Höchstpreis am Kauftag, sondern den Höchstpreis am Veräußerungstag einzulösen. Die Differenz soll in entsprechender Anwendung des § 17 Abs. 2 der Bundesratsverordnung eine Vergütung für Aufbeziehung und Pflege bis zum Veräußerungstag sein.

Diese neue Bestimmung hat rückwirkende Kraft. Soweit die Abrechnungen der R.-G. über geleistete Getreide noch ausstehen, wird sie die Abrechnung im vorerwähnten Sinne jetzt schon vornehmen. Soweit die Abrechnungen bereits früher erfolgt sind, wird die Nachzahlung nach dem 15. Mai 1915 erfolgen. In allen Fällen haben sich die Getreidebesitzer an die Kommissionäre der R.-G. zu halten, denen sie die Ware überreicht haben.

Sollte die jetzt gewährte Vergütung zu Folge haben, daß die Landwirte das Getreide zurückzahlen zu müssen, so mußte nach Anordnung des Herrn Reichskommissars mit der Entgegung (bekanntlich zu geringem Preis) vorgegangen werden.

Merseburg, den 11. März 1915.  
Der Ämliche Landrat.  
Freiherr von Willnowski.

Nr. 2067 L.

## Bekanntmachung

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte darf die zu erheblichen Anstalten und Aelte nur an Kommunalverbände oder an die vom Reichsanwalt bestimmten Stellen abgeben. Die Art des Vertriebes wird mitgeteilt, sobald die Bestimmungen herausgenommen sind. Anfragen über Bedingungen von Seiten der Zuleiter, die durch die Bezugsvereinigung nicht erledigt werden, da dies Angelegenheiten sind, die in die Zuständigkeit der Kommunalverbände fallen.

Merseburg, den 12. März 1915.  
Der Ämliche Landrat.  
Freiherr von Willnowski.

Nr. 2200 L.

## Bekanntmachung

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrats vom 19. Dezember 1914 über das Verbot von Aelte mit anderen Gegenständen (Reichs-Gesetzblatt Seite 551) bestimmen wir, daß Mägen- oder Weizenfelle, die mit Gerstenfelle vermischt in den Verkehr gebracht werden darf.

Berlin, den 10. Februar 1915.  
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
Der Minister für Handel und Gewerbe für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Merseburg, den 11. März 1915.  
Der Ämliche Landrat.  
Freiherr von Willnowski.

Nr. 1605 L.

## Bekanntmachung

Auf Grund des § 27 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 55) wird mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde hiermit folgendes anordnet:

1. Den Müllern ist es nicht gestattet, beim Mähen des Getreides eine Menge abzuziehen.

2. Statt der Wege ist ein Maßlohn zu zahlen, der 1,20 M. für den Zentner Mägen und 1,40 M. für den Zentner Weizen bei Anrechnung von 4% Steuerverlust nicht übersteigen darf.

3. Zum Verhandlungen gegen die Verordnung können mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft werden.

4. Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Merseburg, den 12. März 1915.  
Der Ämliche Landrat.

Nr. 2022 L.

## Bekanntmachung

Gemäß § 12 Abs. 1 der Verordnung, bedarf es zufolge höherer Anordnung der Bestimmung, ob sich sämtliche, hier wohnenden Mannschaften des gebienten Landsturms II zur Stammtafel bei dem Bezirkskommando des Wehrbezirks beauftragt haben.

Wir weisen besonders darauf hin, daß Mannschaften, welche Bestimmungen nach folgender Art:

1. Wehrbezirk, den ...

2. hat sich am ...

3. ...

4. ...

5. ...

6. ...

7. ...

8. ...

9. ...

10. ...

11. ...

12. ...

13. ...

14. ...

15. ...

16. ...

17. ...

18. ...

19. ...

20. ...

21. ...

22. ...

lich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft; auch können Borkräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden. Der schuldig die Angabe, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Zeit erachtet, oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 M. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung des Herrn Ämlichen Landrats vom 11. März 1915 - Geh. Nr. 2155 - hingewiesen.

Merseburg, den 12. März 1915.  
Der Magistrat.  
Wolff.

Die glückliche Geburt zweier Sonntagskinder

Eva Elfriede  
Hermann Herbert

zeigen hochehrent an

Bernhard Taitza u. Frau Ida  
geb. Meyer.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen ergebenst an

Merseburg, den 13. März 1915.

Kreissekretär Kürsten u. Frau  
Charlotte geb. Meister.

**Nachruf.**

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 3. März d. J. nach kaum sechswöchentlichem Aufenthalt in Russland unser lieber Jugendfreund

**Hugo Voigtsberger**

Muskotier im Res.-Inf.-Regt. 226, 6. Komp.

aus Zscherneddel. Sein freundliches Wesen und seine Geselligkeit machten ihn uns zum wahren Freunde. Wir werden ihm über das Grab auf fremder Erde hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

**Die Jugend von Zscherneddel und Zöschchen.**

**Dank.**

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus.

Creypan b. Merseburg, d. 14. März 1915.

**Familie Bertram.**

**Zum alten Dessauer**

Donnerstag Schlabach 2

**Persil**

zum Waschen!

Alle Sorten Felle, Häute und Wolle

kaufst zu höchsten Preisen

Karl Winzer, Gothaerstr. Nr. 38.  
Berusprediger 433.

Ganze Haaren auch Vornamen werden zum zeichnen der Wäsche angestrichelt.

H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Bekanntmachung.**

Die Maus- und Klauenfelle unter den Viehhäuten des Ritterguts Jöhren, Gutsherrn Grafen von Gutsch, Stange in Wetzling ist erledigt.

Wetzling, den 13. März 1915.  
Der Amtvorsteher.

Nachdem die gegen den neuen Mischlingsplan der Gottwardkirche erhobenen Einsprüche vom Bezirksamt endlich zurückgewiesen sind, wird nunmehr der Mischlings- und Mischlingsplan Section 4 betreffend das Gelände zwischen Gottwardstraße - Günterplan - Markt - der Grotte - Schmiedstraße - Deutscherstraße und Weichenfellerstraße bezüglich der Gottwardkirche förmlich festgestellt.

Der Plan liegt vom 16. März 1915 ab im Magistratsbüro, Stationsstr. 11 Treppen zu Gebrüdermanns Öffnung offen.

Merseburg, den 13. März 1915.  
Der Magistrat.

**Zur Konfirmation**

mache ich noch auf mein Lager in Uhren, Goldwaren u. Ketten aufmerksam.

**Paul Nitz,**  
Paul Hoffmann Nachf.,  
Merseburg,  
Oberburgstrasse 6.

NB. Reparaturen werden nach wie vor ausgeführt.

**Frühjahrs-Kleider 1915**

Wie sollen sie sein? Sie sollen in ihrem schlichten Geschmack den Geist der Zeit widerspiegeln und eine große Anwendungsmöglichkeit geben. Viele geeignete Vorlagen enthält das neue Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.) und Jugend Album (50 Pf.) bei:

**Marie Müllers Nachf.**  
Kl. Ritterstrasse 11.

Meine Muschel in

**Konfirmations-Karten**

ist auch in diesen Jahre wieder ganz beabsichtigt.

== Billigste Preise ==

haben wir auf alle Karten. Daher empfehle als passende Konfirmations-Gedächtnis-Konfirmations-Karten.

Christliche u. kirchliche Verzierungsmittel in allen Preislagen.

**Albert Bruns,**  
Gottwardstraße 27.

Zur bevorstehenden

**Frühjahrsaussaat**

empfehle

alle Sort. Gemüsesamerien

in bester Qualität zu mäßig. Preisen.

**A. Keil, Samenhandlg.,**  
Burgstraße.

**Futterrüben**

kaufen zu hohem Preis. Vorkauf von 25 Ztr. ab. Verladung nächster Station. Sofortige Rasse. Näheres durch

Eine und Verkauf-Centrale landwirtschaftlicher Erzeugnisse u. Bedarfsartikel

**F. Krumholz, Dr. Bauer,**  
Naumburg a. S., Marienauer 15.

**Kartoffeln und Breibrot**

jed. Vorkauf gegen Kasse fast sofort. Habermell, Dampfstr. 51a, bei Straße n. Sanktforten zu verkaufen.

**Frägliches Einpfanner-Zehwerk**

(Weid und Halbschafte) sofort zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter H. K. an die Exped. erbeten.

**Wählertes Zimmer**

zu vermieten. Lindenstraße 11 1/2.

Verantwortliche für die Meldungen: A. Datz, für die Anzeigen: G. Datz, Berlin und Trud. Merseburger Druck- und Verlagsanstalt v. Datz, sämtlich in Merseburg.

Politische Rundschau. Deutsches Reich

Haushaltskommission des Reichstags.

Die Sitzung der verklärten Haushaltskommission des Reichstags vom 14. M. ist ebenso wie ein Teil der...

Im Vordergrund der Debatte stand zunächst die Kartoffelfrage. Es wurde darauf hingewiesen, daß die hohen...

Über die Art, in welcher Weise die Kartoffeln in gerech- ter Weise verteilt werden sollten, gingen die Anträge...

Die Frage der Schweinebeschächtung kam erneut zur Erörterung. Zwangswelke Abschächtung und Befreiung...

Seitens des Staatssekretärs des Innern wurde auf die außerordentliche Schwierigkeit hingewiesen, die Verteilung...

Der Staatssekretär des Innern erklärte den 8. 2. als Grundgesetz der ganzen Getreideverteilung und legte auch...

Gegenüber dargelegten Bedenken, daß für einzelne Bezirke die Menge von 200 Gramm Weizen täglich nicht ausreicht...

Gegenüber der Änderung auf Bestimmung von Höchstpreisen für Mehl und Brot durch den Bundesrat wurde...

Der Wehrmann in Eisen.



Auf dem Schwarzenbergerplatze in Wien fand in den letzten Tagen eine patriotische Fete statt, die lokal-historische Bedeutung hat. Der von Witten- und...

gellend gemacht, daß die Kommunalverbände das Mehl- handelsmonopol und damit die Regulierung des Mehlpreises...

In der Frage der Einschränkung der Bierproduktion wurde von einer Seite eine weitere Einschränkung der Produktion unter die vom Bundesrat angeordneten 60%...

gestanden, wurde entgegengehalten, daß als Surrogate nur Zucker und Reis in Betracht kommen würden, die beide nicht in Überflut vorhanden sind...

Beschlagnahme aller Futtermittel.

Wie wir von gut informierter Seite aus Berlin erfahren, wird die von der Landwirtschaft seit längerer Zeit dringend geforderte Beschlagnahme aller Futtermittel...

Aus Stadt und Umgebung

Zeichnet die Kriegsanleihe! Von einer Persönlichkeit, die in dem Teile des Auslandes, das uns jetzt wohl am meisten interessiert, längere Zeit gelebt hat...

Erneuerung. Dem Regierungskanzler ist hier der Titel Kanzlersekretär verliehen worden.

Zur Kriegsanleihe. Der Minister des Innern hat folgendes Rundschreiben an die öffentlichen Sparkassen des Reiches erlassen: Zum zweiten Male im Laufe des...

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit

von Rudolf Jollinger.

(Waldrausch verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

19) „Ein Flieger!“ rief sie noch einmal. „Aber das wäre ja herrlich! Das ist ja meine ganze Schwärmerie!“ „Es ist ein Geschäft wie jedes andere,“ erwiderte er...

davon machen, was für ein Gefindel sich unter diesen Leuten befindet.“ „Armer Hugo! Aber ich danke dem Himmel, daß es so glänzend abgelaufen ist. Der Schaden wird sich doch wohl erlegen lassen?“ Der junge Mann zuckte die Achseln...

„Woher sollten sie mir kommen? Ich bin ja eine Ausgestoßene, mit der niemand mehr etwas zu schaffen haben will!“ „Ja, mit diesem Schicksal müssen wir uns wohl beide abzufinden suchen, so gut wir können. Und dir ist es in allem Ansehen nach auch ganz gut gelungen. Ein möbliertes Quartier — sagt du? Aber doch sicherlich eines, das keine geringe Miete kostet! Und wenn ich mich recht erinnere, sprachst du vorher von zwei Dienstmädchen. Bestehst du das alles wirklich von deiner Gage?“





betreffend Vorratserhebung und Bestandsmeldung über Wolfram, Chrom, Molybdän, Vanadium und Mangan.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht...

Klasse 31. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 35. Vanadium als Metall.

Klasse 36. Vanadium in Legierungen, unverarbeitet, vorgefertigt...

Klasse 37. Vanadium in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 38. Mangan als Metall und Manganeisen (Ferrum-mangan) mit 70% und mehr...

Klasse 39. Mangan als Manganeisen (Ferrum-mangan) unter 70% Mangananteil...

Klasse 40. Mangan in Eisens- und Stahlliegierungen mit mindestens 20% Mangananteil...

Klasse 41. Mangan in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

faßt die Gegenstände sich am Meldebogen auf dem Verordnungsformular...

Vorräte, die in fremden Eisenwerken, Lagerstätten und anderen Aufbereitungsanlagen...

Ende in dem Bezirk der unterzeichneten Verfügungen über die Zweigstellen...

§ 3.

Umfang der Meldung.

Die Meldepflicht umfaßt außer den Angaben über Veranlassungen...

§ 4.

Inkrafttreten der Verfügung.

Für die Meldepflicht ist der am 16. März 1915 (Meldebogen)...

Für die in § 2 Absatz 5 bezeichneten Gegenstände tritt die Meldepflicht...

§ 5.

Ausnahmen.

Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche in § 2 gekennzeichneten Personen...

Table with 4 columns: in Klasse 23, 28, 32, 35; Je 10 kg; 20, 150, 300.

§ 6.

Meldebefristungen.

Die Meldung hat unter Vermeidung der amtlichen arvinen Meldebefristung...

Die Meldebefristung ist in der Meldebefristung der Kriegswirtschaft...

Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

a) Meldebefristung sind vom schiefen Meldebogen ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte...

Klasse 23. Wolfram-Metall, ausgeschliffen Drähte mit einem Durchmesser...

Klasse 21. Wolfram-Eisen (Ferrum-wolfram).

Klasse 25. Wolfram-Stahl von 2 bis unter 10% Wolframgehalt...

Klasse 26. Wolfram-Stahl von 10% und mehr Wolframgehalt...

Klasse 27. Wolfram in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 28. Chrom als Metall und Ferrochrom.

Klasse 29. Chrom-Stahl mit mindestens 0,5% Chromgehalt...

Klasse 30. Chrom in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 31. Chrom in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 32. Molybdän als Metall.

Klasse 33. Molybdän in Legierungen, unverarbeitet, vorgefertigt...

Klasse 34. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 35. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 36. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 37. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 38. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 39. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 40. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 41. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 42. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 43. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 44. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 45. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 46. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 47. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Klasse 48. Molybdän in Erzen, in Schlacken, in Neben- und Zwischenprodukten...

Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

a) alle gewerblichen Unternehmer und Firmen, in deren Betrieben die in § 1 aufgeführten Gegenstände erzeugt...

b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Berufs oder sonstiger Gewerbe...

c) alle Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände...

d) alle Empfänger (in dem unter a, b und c bezeichneten Umfang) solcher Gegenstände...

Bekanntmachung. Musterung d. unangebildeten Landsturms.

Gemäß der §§ 95 und 108 der Wehrordnung findet vom 16. bis einschließlich 18. März d. J. die Musterung der unangebildeten Landsturmpflichtigen...

Donnerstag, den 16. März d. J., vormittags 6 1/2 Uhr in Meuselwitz im Gasthof zum Thüringer Hof...

Freitag, den 17. März d. J., vormittags 8 Uhr in Meuselwitz im Gasthof zum roten Löwen...

Samstag, den 18. März d. J., vormittags 7 1/2 Uhr in Meuselwitz im neuen Waldhof...

Die Musterung der Landsturmpflichtigen hat durch die Kreispolizeibehörden...

Die Wehrordnung der Landsturmpflichtigen hat durch die Kreispolizeibehörden...

Bekanntmachung. Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Der Einberufung kommen zu den letzten Musterungstagen am Schluß des Wehrjahres...

Bekanntmachung. Zum Outsourcer-Stellvertreter...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Zum Outsourcer-Stellvertreter ist ernannt und beauftragt worden: Heinrich Pfeifer...

Öffentliche Ladung. Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...

Der am 12. Oktober 1878 in Meuselwitz geborene Todtbecker Lorenz Hermann...